

## Schule

### Kinder in ihrer Entwicklung stärken

**Die Komplexität der Lebenssituationen hat zugenommen. Das zeigt sich auch im schulischen Alltag von Kindern und Jugendlichen. Judith Schlumpf, Julia Pohl und Robin Müller bilden das Team der Schulsozialarbeit (SSA) in Herisau. Sie erzählen von ihren Erfahrungen und Herausforderungen.**

Der Berufsalltag der Schulsozialarbeit bietet viel Raum für Mitgestaltung und sei immer lebendig, sagt Julia Pohl. «Schulsozialarbeit kann einen Beitrag leisten, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu stärken.» Die Ansprüche an alle Beteiligten seien in dieser Thematik immer hoch. «Wichtig ist, sich auch an kleinen Sachen zu erfreuen, sanfte Verbesserungen festzustellen», ergänzt Robin Müller. Oftmals würden die Schülerinnen und Schüler auch einfach jemanden zum Zuhören brauchen. Daraus können kleine Schritte zur Veränderung einer Situation gemeinsam entwickelt werden.

#### Auch aus Eigeninitiative

Seit dem Frühling 2025 besteht die Schulsozialarbeit in Herisau aus drei Personen (siehe Kasten). Grundsätzlich ist ihre Zuständigkeit an die Schuleinheiten gebunden. Beim Übertritt an die Oberstufe kommt es deshalb manchmal zu einem Wechsel der Person. Aus fachlicher Perspektive kann es unter Umständen aber sinnvoll sein, dass die Kontinuität gewährleistet ist. «Ausschlaggebend dafür ist jeweils unsere Einschätzung zum Wohle der Schülerin oder des Schülers», sagt Judith Schlumpf. Die Kontaktaufnahme erfolgt im Zyklus 1 (Kindergarten und erste zwei Primarklassen) und 2 (3. bis 6. Primarklassen) häufiger über die Lehrpersonen, während sich die Jugendlichen der Oberstufe (Zyklus 3) mit ihren Anliegen oft selbst melden.

#### Strukturiertes Vorgehen

Die zahlreichen Schulhäuser in Herisau sind in ihrer konzeptionellen Ausgestaltung und Grösse unterschiedlich, die Schulsozialarbeit bewegt sich entsprechend in verschiedenen Teams. Um einen guten Aufbau und eine Beibehaltung einer Beziehung zu schaffen,

seien die Koordination, Planung und Präsenz wichtig, sagen die drei Fachleute. Generell habe die Komplexität der Lebenssituationen zugenommen, was sich auch im schulischen Alltag der Kinder und Jugendlichen zeige. Eine wichtige Grundlage der SSA ist das Konzept «Vorgehen in schwierigen Situationen an der Schule Herisau». Dieses beinhaltet wesentliche Punkte zur Frühintervention. Strukturiertes Vorgehen sorgt für Sicherheit. Judith Schlumpf weiss: «Grosse Bedeutung haben die Zusammenarbeit mit allen Betroffenen und die Lösungsorientierung. Das Konzept ist auf verschiedene Problemsituationen anwendbar.» Im Vordergrund stehen klar gekennzeichnete Schritte, die einem willkürlichen Vorgehen entgegenwirken.

#### «Der Bedarf ist deutlich ausgewiesen»

Die Schulsozialarbeit ist im Handbuch der Schule Herisau als niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot definiert. Sie bietet Kindern, Jugendlichen, Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen und Schulleitungen Unterstützung in schwierigen Situationen und bei sozialen Herausforderungen. Judith Schlumpf arbeitet seit 2017 in Herisau, Julia Pohl seit Februar 2025. Zuvor war sie in der Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Winterthur und als Schulsozialarbeiterin im Kanton St. Gallen tätig. Im April 2025 wurden die Stellenprozentage erhöht. Seither verstärkt Robin Müller, zuvor Berufsbeistand in Altstätten, das Team. Julia Pohl und Robin Müller berichten, dass sie von Lehrpersonen, Schulleitungen sowie von Judith Schlumpf herzlich aufgenommen wurden. Ihre langjährige Erfahrung sei eine wertvolle Stütze. «Mit der Aufstockung können wir den Empfehlungen des Schulsozialarbeitsverbandes besser entsprechen. Der Ausbau ermöglicht es, gezielter auf Anliegen der Kinder, Jugendlichen und Familien einzugehen», sagt Judith Schlumpf. Der Bedarf sei deutlich ausgewiesen.



Sie bilden das Team der Schulsozialarbeit Herisau: von links Julia Pohl, Judith Schlumpf und Robin Müller.

## Zu Diensten

### Die stillen Arbeiter für ein sauberes Herisau

**Der Werkhofbetrieb der Gemeinde kümmert sich auch während der heissen Sommermonate um ein gepflegtes Erscheinungsbild des Dorfs. Von Strassenmarkierungen über das Mähen von Wiesen bis zur Unkrautbekämpfung – die Arbeiten sind vielfältig.**

Wenn man auf sie achtet, entdeckt man sie fast überall im Dorf – die Mitarbeitenden des Werkhofs. In ihren leuchtend orangen Arbeitskleider sind sie zwar leicht zu erkennen, bewegen sich aber oft ausserhalb der bewussten Wahrnehmung. Bestens sichtbar, aber irgendwie unsichtbar. Dabei sieht man sie bei den vielfältigsten Tätigkeiten: Sei es beim Wechseln der Abfalleimer, beim Mähen von unwegsamen Strassenböschungen oder beim Erneuern von Strassenmarkierungen. «Solange niemand etwas an unserer Arbeit auszusetzen hat, machen wir sie richtig», sagt Andreas Rottach, stellvertretender Betriebsleiter des Werkhofs. Es ist eine sachliche und nüchterne Erklärung, die zu seinen Mitarbeitenden passt. Während alle ihrer Wege gehen, achten sie darauf, dass diese Wege sauber und gepflegt sind.

#### Von Unkraut bis Unwetter

In der kalten Jahreszeit fallen sie durch den Winterdienst auf, im Sommer widmen sich die Werkhofmitarbeitenden vor allem

der Grünpflege. «Das Gartenbauamt kümmert sich hauptsächlich um die Wiesen der Schulen und die Bepflanzung im Dorf. Wir hingegen sind unter anderem für Blumenwiesen, hochgewachsene Böschungen oder Sträucher zuständig», erklärt Andreas Rottach. Oder in anderen Worten: «Wir kommen dort zum Einsatz, wo kein normaler Rasenmäher mehr reicht.» Bis zu drei Mal im Jahr werden bestimmte Grünflächen gemäht. Daneben kümmert sich das Team des Werkhofs um die Bekämpfung des Unkrauts auf öffentlichen Plätzen, die Instandhaltung der Wanderwege oder die Beseitigung von Unwetterschäden.

Um die Aufgaben zu verteilen, beginnt der Arbeitstag im Werkhof um sieben Uhr. In einer Sitzung werden die Ämtchen zugewiesen, zwei Stunden später erfolgt eine erste Bestandsaufnahme. Nach dem Mittagessen folgt eine weitere Sitzung. «Unsere Mitarbeitenden haben unterschiedliche berufliche Hintergründe. Einige kommen vom Strassenbau, andere sind gelernte Landwirte oder Quereinsteiger. Wir wollen ihnen Aufgaben geben, bei denen ihre Stärken zum Tragen kommen», so der stellvertretende Betriebsleiter. «Viele von ihnen haben zudem spezielle Ausbildungen absolviert, um bestimmte Fahrzeuge oder Geräte fachgerecht bedienen zu können.»



Die Mitarbeitenden des Werkhofs kämpfen unter anderem gegen Unkraut...



...oder mähen Böschungen.

### Die Hobby-Meteorologen

Mit einer Fläche in der Grösse von 3500 Fussballfeldern gibt es in Herisau vieles im Auge zu behalten. Andreas Rottach ist deshalb oft mit dem Auto unterwegs, um beispielsweise nach starken Gewittern nach Schadensplätzen zu suchen. «Wir haben keine Kameras oder Karten mit blinkenden Lichtern, die uns sagen, wo es gescheppt hat. Herisau ist sehr weitläufig, entsprechend viel müssen wir abdecken.» Er könne sich aber auf sein eingespieltes Team verlassen, das insgesamt 18 Mitarbeitende umfasse. «Nach Starkregenfällen zum Beispiel teilen wir uns in zwei Gruppen auf:

Eine überprüft die Bachläufe, die andere die Naturstrassen. Solche Mechanismen greifen für eine Reihe von Szenarien.» Andreas Rottach beobachtet trotz der Klimaveränderungen keine Zunahme von wettertechnischen Extremfällen. «Da haben wir im Appenzelnerland mehr Glück als andere Regionen der Schweiz. Hier entladen sich seltener Gewitterzellen, Überschwemmungen wie damals bei der Alpsteinstrasse sind Ausnahmen.» Trotzdem habe er auf seinem Handy mehrere Wetter-Apps installiert. «Als Mitarbeiter des Werkhofs wirst du automatisch zu einem Hobby-Meteorologen, weil das Wetter grossen Einfluss auf unsere Arbeit hat.»

## Projektticker

### Brücke über die Urnäsch wird saniert

Seit gut einer Woche ist die Sanierung der Kubelbrücke über die Urnäsch im Gang. Nach wiederholtem Hochwasser der Urnäsch im Sommer 2024 müssen das Brückenwiderlager und die Wegböschung instandgestellt werden. Der vorbeiführende Wanderweg Richtung Hundwil ist während der Bauphase gesperrt. Er dürfte ab ca. 14. Juli wieder begehbar sein.



## Sportzentrum

### Im Schutzanzug das Hallenbad putzen



Von der Decke über die Rutsche bis zum Becken: Während der Revision wird das Hallenbad auf Vordermann gebracht.

**Vom 14. Juli bis zum 3. August führt das Sportzentrum seine Revision durch. In dieser Zeit werden Räumlichkeiten gesäubert, technische Anlagen überprüft und Reparaturen vorgenommen. Im Hallenbad sind die Anforderungen besonders hoch.**

Während die Herisauerinnen und Herisauer ihre Sommerferien am Strand, auf den Campingplätzen oder in der heimischen Badi geniessen, schliesst das Sportzentrum für drei Wochen seine Tore. Am 14. Juli beginnt die alljährliche Revision mit ihren aufwändigen Reinigungsarbeiten. «Natürlich putzen wir das Hallenbad das ganze Jahr über», erklärt Gianni Frapolli, Teamleiter Hallenbad. «Aber während der Revision kommen stärkere Chemikalien zum Einsatz, damit alles wieder den hygienischen Standards entspricht.»

#### Mehrere Putzdurchgänge

Das grösste Becken im Hallenbad fasst 800'000 Liter. «Wenn man das umrechnet, sind das fast 4000 Badewannen», sagt Frapolli. Das Ablassen dieser Wassermenge nehme zwei bis drei Tage in Anspruch. Dazu kommen das kleinere Becken mit rund 143'000 Litern sowie das Kinderbecken. «Wir müssen das Wasser langsam ablassen, um die Kanalisation nicht zu fluten. Bis alle Becken leer sind, kann es bis zu fünf Tage dauern.» Anschliessend beginnen die Reinigungsarbeiten in den Becken, parallel überprüft der Leiter für Technik und Infrastruktur, Roger Gehrig, die technischen Anlagen im Untergrund. «Da werden unter anderem die Pumpen und Filter gecheckt, während mein Team die Becken und alles drumherum säubert.»

Gianni Frapolli's Team besteht aus drei Mitarbeitenden. Während der Revision packen in den ersten beiden Wochen alle mit an, um die Arbeiten möglichst effizient zu erledigen. «Grundsätzlich putzen wir alles mehrmals», so Frapolli. «Zunächst werden die Flächen mit Wasser abgeschwemmt. Danach folgt ein Durchgang zum Entfetten, den Abschluss bildet das Entkalken. Dafür können je nach Hartnäckigkeit der Ablagerungen mehrere Durchgänge nötig sein.»

#### Arbeiten mit Chemikalien

Mit sauberen Schwimmbecken ist die Arbeit nicht getan. Auch die Fliesen, Handläufe, Lüftungen und die Decke werden gereinigt. «Vor allem das Putzen des Chroms ist aufwändig», so Gianni Frapolli. «Da benutzen wir starke Chemikalien und müssen Schutzanzüge tragen.» Die tagelange Arbeit zehre an der Substanz. «Es kühlt zwar ab, wenn kein geheiztes Wasser mehr in den Becken ist. Aber die körperliche Anstrengung macht sich bald bemerkbar.»

Die Arbeitstage beginnen um halb sieben Uhr morgens und dauern bis in den späten Nachmittag. «Unser Ziel ist es, Ende der zweiten Woche wieder volle Becken zu haben», sagt Frapolli. «Dann können die ersten beiden Mitarbeitenden in die Ferien, während die anderen beiden in der letzten Woche den Rest erledigen.» Er selbst müsse sich nach den Arbeitstagen jeweils zwingen, nach Feierabend eine Runde Schwimmen zu gehen. «Das klingt seltsam, aber wenn ich ausgelaugt bin, gibt mir der Sport neue Energie – und die braucht du, wenn du drei Wochen lang putzt.»

## Sportzentrum

### Filmabende unter freiem Himmel



Das Freibad Sonnenberg verwandelt sich auch in diesem Sommer zum Openair-Kino. Am 24. und 25. Juli flimmert jeweils um 21 Uhr ein Film über die Leinwand. Am Donnerstag bietet «Alles Fifty Fifty» eine Mischung aus Drama und Komödie, am Freitag läuft der Animationsfilm «Raus aus dem Teich» für die jüngeren Gäste. An beiden Abenden hat das Restaurant Summertime geöffnet, die Vorstellungen sind im Tageseintritt oder im Abo für die Badi inbegriffen.

## Mobilität

### Herisau fördert nachhaltige Mobilität

Die Gemeinde Herisau engagiert sich gemeinsam mit dem Kanton seit mehreren Jahren für eine nachhaltige und sichere Mobilität. Durch wiederkehrende Aktionen sollen klimafreundliche Alternativen gestärkt und das sichere Verhalten im Strassenverkehr gefördert werden.

Ein bewährtes Angebot ist der Neukundenrabatt für Ostwind-Abos: Interessierte erhalten einen Gutschein, der den Einstieg in den öffentlichen Verkehr finanziell erleichtert – ein Anreiz, das Auto auch mal stehen zu lassen. Sehr erfreulich war auch die Teilnahme am Velofahrkurs «Erste Ausfahrten»: Bei sonnigem Wetter konnten letztes Jahr 20 Kinder und 18 Erwachsene rund ums Schulhaus Landhaus das sichere Velofahren üben – dank der guten Zusammenarbeit mit den Schulen.

Ebenfalls an den Primarschulen findet der Velomorgen «Bikecontrol» statt. In einem 90-minütigen Parcours lernen Kinder zwischen 6 und 12 Jahren spielerisch den sicheren Umgang mit dem Velo – und gewinnen Vertrauen für den Alltag im Strassenverkehr. Abgerundet wird das Angebot durch die kostenlose «amusebike»-Ausfahrt: Erwachsene mit E-Bike erhalten hier praktische Tipps zur Fahrtechnik und Verkehrssicherheit – direkt in der Praxis. Mit diesen Aktionen trägt Herisau aktiv dazu bei, sichere und umweltfreundliche Mobilität für alle Generationen zu fördern.



Dank den Fahrkursen lernen Schulkinder, ihr Velo zu beherrschen.